

Musiker können Botschafter der Völkerverständigung sein

Erinnerungsgeschenke beim Vorbereitungsfest in Öflingen überreicht — Die Musikvereine gestalten das Festkonzert

Öflingen -yk. Wie der SÜDKURIER berichtete, bekräftigten die königliche Fanfare St. Cecilia Deerlijk und der Musikverein Öflingen beim Empfang der Gemeinde im Rathaus die im vergangenen Jahr gelegte Verbrüderung. Die Urkunden, in denen die Vereine unverbrüchliche Treue geloben, wurden bei diesem Anlaß unterzeichnet. Krönender Abschluß der Festlichkeiten war das große Verbrüderungsfest in der Gemeindehalle, verbunden mit einem abwechslungsreichen Konzertprogramm, das die Fanfare Deerlijk und der Musikverein gestalteten. Bürgermeister Öschger überreichte dem Präsidenten der St.-Cecilia-Fanfare ein Erinnerungsbild des Musikvereins, während Präsident van der Kerkhofen dem Öflinger Vereinsvorsitzenden Gerhard Klausmann als Geschenk einen Wappenteller überreichte. Außerdem erhielt jeder Deerlijker Musiker eine Aufnahme von Öflingen mit Widmung, die an die Verbrüderungstage in der vorderen Wehratalgemeinde erinnert.

Mit einem Marsch eröffnete der Musikverein Öflingen das Verbrüderungsfest in der vollbesetzten Gemeindehalle. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Emil Öschger. Er erinnerte an den Besuch der jungen Musiker vom St.-Amand-Kolleg im Jahre 1964 in Öflingen, den der örtliche Verein im Jahre 1965 erwiderte und der schließlich zur Verbrüderung mit der königlichen Fanfare St. Cecilia, wo die Öflinger gastfreundschaftlich beherbergt wurden, führte. Nun seien die Deerlijker Musiker Gäste der Gemeinde Öflingen, in deren Namen sie der Bürgermeister herzlich willkommen hieß und sich darüber freute, daß nun die Verbrüderung hier erneuert und bekräftigt werden könne. „Den

Musikvereinen ist es gegeben, Botschafter der Verständigung unter den Völkern zu sein und sie zu fördern, in einer Zeit, wo sich der europäische Gedanke Bahn bricht.“ Es gelte schließlich, neben der räumlichen Distanz auch die menschliche zu überwinden, wozu der Besuch der Fanfare St. Cecilia ein wertvoller Beitrag sei,“ fuhr der Bürgermeister fort. „Mögen die gemeinsamen Stunden uns immer näher zusammenführen“, war der Wunsch des Festredners.

Unter der Leitung von Paul Ulrich gestaltete der Musikverein Öflingen den ersten Programmteil und trug mehrere Musikstücke vor, die einen kleinen Ausschnitt aus dem musikalischen Schaffen der Öflinger Musiker vermittelten. Sie fanden bei den flämischen Gästen wie bei den heimischen Zuhörern herzlichen Beifall.

Einen imposanten Eindruck hinterließen die Gemeinschaftsvorträge der beiden Vereine, und zwar der Marsch „de Senateur“, den der flämische Dirigent J. van de Plassche leitete und nachher der Marsch „De Garde“ unter der Leitung von P. Ulrich.

In einer kurzen Ansprache wandte sich Pfarrer Paul Gräb an die Festgemeinde. In humorvolle Worte kleidete er seine Gedanken anläßlich des Verbrüderungsfestes und folgerte daraus zum Schluß: „Weil wir einander brauchen, laßt uns einander auch lieben!“ Als Sprecher des Musikvereins dankte Paul Ulrich den Quartiergebern für die lebenswürdige Aufnahme der flämischen Gäste, „die sich bestimmt in Öflingen auch wohl fühlen, wie wir seinerzeit in Deerlijk.“

Nun nahm der Präsident der königlichen Fanfare St. Cecilia, van der Kerkhofen, die Gelegenheit wahr, um einerseits dem Vorsitzenden des Musikvereins Öflingen, Gerhard Klausmann, den aus Kupfer getriebenen Wappenteller als Erinnerungsgeschenk zu überreichen, und andererseits der ganzen Gemeinde Öflingen, vorab Bürgermeister Öschger, den Gemeinderäten, dem Musikverein Öflingen mit seinem Vorsitzenden Klausmann, dem Ehrenvorsitzenden Hugo Thomann, dem Dirigenten

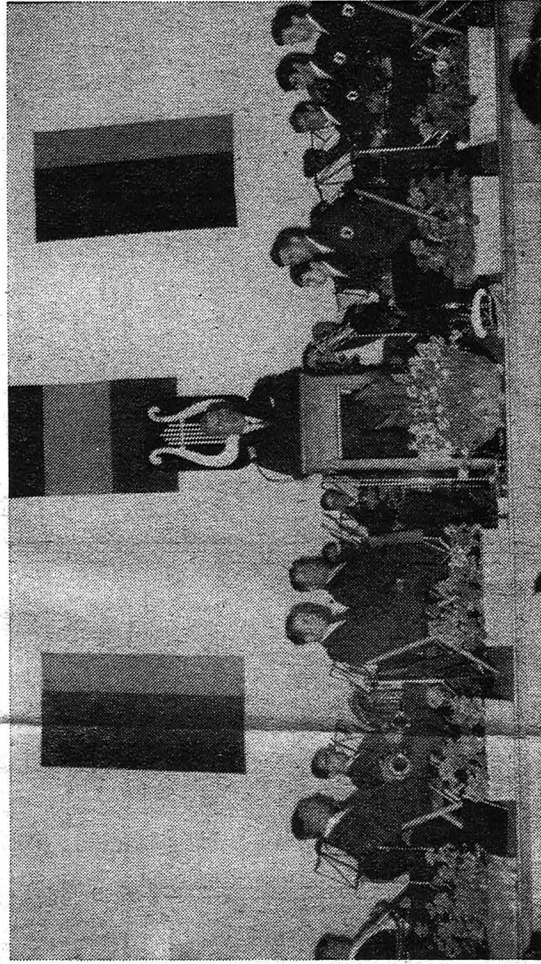
Paul Ulrich sowie den übrigen Mitgliedern des Vereins in herzlichen Worten für die gewährte Gastfreundschaft und die unvergeßliche Verbrüderungsfeier zu danken. „Wir werden mit dem Musikverein Öflingen treu verbunden bleiben und freuen uns jetzt schon auf seinen nächsten Besuch in Deerlijk“, sagte der Präsident in seiner Ansprache, die trotz der flämischen Mundart von den Zuhörern verstanden wurde.

Einen ausgezeichneten Leistungsquerschnitt bot die königliche Fanfare St. Cecilia, die den zweiten Teil des Festkonzertes übernommen hatte. Leichte und schwere Musik wurde unter der tüchtigen Stabführung von J. van de Plassche vorgetragen. Sie bestätigte das beachtliche Niveau der Deerlijker Musiker, die im kulturellen Leben der Heimatstadt, die über 10 000 Einwohner hat, eine bedeutende Rolle spielen. Ohne die musikalischen Darbietungen der flämischen Gäste im einzelnen zu nennen, war der starke Beifall der klaren Beweis dafür, daß die Musik bei den Zuhörern ankam und eine freudige Resonanz fand. Sicherlich hätten die Öflinger Musikfreunde der Fanfare St. Cecilia noch lange zugehört, wenn nicht die Zeit gedrängt hätte, die schließlich auch dem geselligen Beisammensein bei Tanz und zwangloser Unterhaltung mit den flämischen Gästen an diesem Abend des Verbrüderungsfestes eingeräumt werden mußte.

Weitere Meldungen aus Öflingen Seite 7



ALS GESCHENK überreichte Bürgermeister Öschger dem Präsidenten der Fanfare St. Cecilia, van der Kerkhofen (rechts), ein Bild von den aktiven Musikern des hiesigen Vereins.



BEIM VERBRÜDERUNGSFEST in der Gemeindehalle hielt Bürgermeister Öschger (Bildmitte), flankiert vom Musikverein Öflingen, die Begrüßungsansprache, in der er die Musikvereine als Botschafter der Verständigung unter den Völkern bezeichnete. Bilder: Ebner